

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MÄRZ / APRIL 2016

Seite 2

Neue Gesichter für den Gemeinderat

Fünf Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

Seite 3

Alte Dokumente für die Zukunft rüsten

Sibylle von Matt weiss, wie man Papier reinigt und restauriert

Seite 7

Geschichte Nidwaldens für alle zugänglich

Im Salzmagazin wird eine neue historische Ausstellung eröffnet

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erscheint die Aufgabe der Schule wichtiger denn je! Wer sich der Komplexität unserer Welt bewusst wird, erkennt, dass es oft keine «einfachen Lösungen» gibt. Auch wenn dies politisch aktuell behauptet wird.

Die Volksschule begleitet die Lernenden auf dem Weg in ein selbständiges Leben, dazu gehört auch der Umgang mit komplexen (Lebens-)Aufgaben. Das ist mehr als Lesen, Rechnen und Schreiben. Darüber hinaus brauchen Kinder und Jugendliche neben vielfältigen Kompetenzen vor allem eines: Zuversicht! Zuversicht heisst, sich selber etwas zuzutrauen. Zuversicht wächst, wenn mir jemand auch etwas zutraut, mich unterstützt, wenn ich es brauche, und mich bestärkt, wenn ich auf dem richtigen Weg bin.

Marcel Käslin
Gemeinderat

STANS!



Der Plan von ca. 1840 zeigt die alte Strassenführung und die Ausdehnung des früheren Kirchhofs (Markierung: Grabungsbereich).

ARCHÄOLOGIE: SKELETTFUNDE OB DER KIRCHE

Archäologen untersuchen Fundstelle mit Notgrabung

Bei den Arbeiten für das neue Abwassertrennsystem wurden beim Knoten Knirigasse-Nägeligasse Skelette entdeckt. Eine Ausgrabung und archäologische Untersuchung des früheren Stanser Friedhofs soll neue Erkenntnisse zu den Gebeinen und zur Siedlungsgeschichte bringen.

Von Karin Schleifer

Dorfplätze von regionalen Zentren, Kirchenbezirke und Marktplätze sind archäologisch gesehen heisse Pflaster. Das heisst, dass dort unter Teer, Kopfsteinpflaster oder Erde häufig Überreste unserer Vorfahren verborgen sind. Und zwar auch im wörtlichen Sinn, wie die aktuelle Fundstelle gleich oberhalb der Kirche beweist: Im Vorfeld der Aushubarbeiten für das neue Abwassertrennsystem der Gemeinde Stans entdeckten Archäologen knapp unter der Oberfläche der Nägeligasse Gebeine. Die Fundstelle befindet sich gleich neben dem Eingang, der von der Knirigasse her in den inneren Kirchenbezirk führt.

Gruseln inklusive

Die immer zahlreicher zum Vorschein kommenden Skelette faszinierten die vorbeilaufenden Schulkinder. Und nicht selten kamen sie dann am Mittwoch-Nachmittag oder gegen Abend mit einem Elternteil nochmals vorbei, um einen Blick in die Grube zu werfen. Das ist nichts Neues: Auch die früheren Generationen von Stanser Schulkindern erinnern sich noch an das leichte Gruseln, das sie beim Anblick der Totenschädel

im unteren Beinhaus packte. Und an die Faszination, die dennoch von ihrem Anblick ausging.

Bereits kurz nach der Freilegung der ersten Gebeine titelte der BLICK «Sensationsfund in Stans» und «Mysteriöses Massengrab hinter der Kirche». Doch so mysteriös ist der Fund nicht, schliesslich befand sich früher der Stanser Friedhof gleich oberhalb der Kirche. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde er zu klein, weshalb in den Jahren 1865/66 der neue Friedhof am heutigen Standort an der Mürgstrasse erstellt wurde. Die Strassenführung beim alten Friedhof bei der Pfarrkirche wurde aber vorerst beibehalten.

Der Kirchenbezirk und das ganze Gebiet der Nägeligasse waren in den 1860er-Jahren tiefgreifenden Veränderungen unterworfen: Der Kirchhof wurde wegen des 1865 erstellten Winkelrieddenkmals verkleinert und zwei gegen den Dorfplatz gerichtete Portale wurden abgebrochen. Der Pfarrhof wurde auf dem gemauerten Erdgeschoss des Vorgängerbaus sozusagen neu errichtet, das Katechetenhaus (Nägeligasse 1) komplett umgebaut. Und am Ende der Gasse

erstellte eine private Trägerschaft das erste Nidwaldner Kantonsspital (heute Alters- und Pflegeheim). Die Nägeligasse bekam ihre gerade Strassenführung zwischen dem oberen Beinhaus und dem Pfarrhof schliesslich im Jahr 1875. Der heutige Knoten Knirigasse-Nägeligasse wurde ebenfalls damals erstellt. Er liegt auf dem Gebiet des ehemaligen Friedhofs – dort, wo zurzeit gegraben wird.

Massengrab – oder doch nicht?

Auch auf dem alten Friedhof bestattete man die Toten üblicherweise einzeln und in Särgen. Was nun aber oberhalb der Kirche zum Vorschein kommt, sind die Überreste zahlreicher Menschen, die sehr eng nebeneinander und ohne Säрге begraben wurden – somit könnte es sich durchaus um ein Massengrab handeln. Und so fangen die Spekulationen natürlich an: Handelt es sich um die Opfer von 1798? Immerhin berichtet Franz Josef Gut in seinem 1862 veröffentlichten Buch über den «Franzosenüberfall» detailliert über deren Bestattung, bei der «unter französischem Kommando sämtliche Leichen, 76 an der Zahl und 1 Kind, in das Grab eingeschichtet, mit einem Fasse Kalch übersprengt, mit Wasser begossen und dann durch Erde zugedeckt» worden seien. Doch so einfach ist es nicht, denn es gibt auch noch andere mögliche Ursachen für die Bestattung in Massengräbern, etwa Epidemien.

Vor Weihnachten 2015 grub und sondierte das Archäologenteam der Firma

[weiter auf Seite 2](#)

ProSpect aus Aarau so lange, wie dies mit dem ordentlichen Budget der Fachstelle für Archäologie möglich war.

Ergiebige Fundstelle

Im Team mitgeholfen hat der junge Zivi Pascal Theiler aus Luzern, der bei der Nidwaldner Fachstelle für Archäologie seinen Zivildienst leistet: «Es war faszinierend: Kaum hatten wir in einem neuen Bereich zu graben begonnen, stiessen wir sofort wieder auf neue Gebeine.» Als sie auf eine Kiesschicht trafen, dachten sie, dass nun der natürliche Untergrund erreicht sei. «Doch als wir zwei-, dreimal mit der Kelle den Kies beiseiteschoben, fanden wir gleich wieder neue Knochen!» Es ist klar, dass eine derart ergiebige Fundstelle viele spannende Erkenntnisse über unsere Geschichte verspricht. Deshalb hat der Nidwaldner Regierungsrat einen Kredit bewilligt, um mit einer «Notgrabung» und einer fundierten Untersuchung die Fundstelle auswerten zu lassen. Notgrabung heisst es deshalb, weil die Funde nicht an Ort und Stelle verbleiben, sondern wegen der bevorstehenden Baumassnahmen schnell geborgen werden müssen. Es interessieren dabei aber nicht nur die einzelnen Gebeine, sondern auch der sogenannte Befund. Hermann Fetz, Mitarbeiter der Luzerner Kantonsarchäologie, der die Nidwaldner Fachstelle für Archäologie im Mandatsverhältnis fachlich begleitet, erklärt dies so: «Als Befund bezeichnet man alle sichtbaren Strukturen der Fundstelle, zum Beispiel die Art des Untergrunds und die vorhandenen Schichten. Diese sind für die Untersuchung genauso wichtig wie die einzelnen Funde.» Die ursprüngliche Vermutung, dass es sich um ein Massengrab handeln könnte, hat sich dabei bisher nicht bestätigt. Die etwa sieben übereinanderliegenden Skelettlagen sprechen momentan eher für einen sehr dicht belegten «regulären» Friedhof.

Neue historische Erkenntnisse

Auch Emil Weber, Leiter der Fachstelle für Archäologie, erhofft sich einiges von den Ausgrabungen: «Die Untersuchung der Fundstelle kann neue Erkenntnisse zur Besiedlung von Stans und zur Bevölkerungsgeschichte Nidwaldens bringen. Anthropologen untersuchen anschliessend die gefundenen Gebeine. Erkenntnisse über Ernährungsgewohnheiten, Krankheiten, Todesursachen oder die soziale Stellung sind möglich.» Während die Überreste geborgen werden, können die Strassenbauer noch nicht ans Werk gehen. Deshalb verzögert sich die Arbeit am neuen Entwässerungssystem um einige Wochen. Dies unabhängig von der archäologischen Grabung – die Gebeine müssten ja in jedem Fall geborgen werden. Die Notgrabung dauert noch bis Ende März. Unmittelbar vor Drucklegung dieser STANS!-Ausgabe wurden weitere interesssante Funde gemacht: eine Glockengiessgrube sowie einige Grabbeigaben. Zivi Pascal Theiler freut sich, abgesehen von der Kälte, auf die weitere Arbeit im Grabungsteam: «Wir sind gespannt, was wir noch alles finden werden!»



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

SPORT: GROSSANLASS

Kantonales Laufereignis ist startklar

Am 23. April 2016 findet im Dorfkern von Stans der 20. Nidwaldnerlauf statt. Ein sportlicher Grossanlass mit über 800 Läuferinnen und Läufern, die in unterschiedlichster Kombination antreten können. Ob Feuerwehrleute dieses Jahr mitlaufen?

Von Lukas Arnold

Bereits seit 20 Jahren organisiert der Verein Leichtathletik Nidwalden (LA Nidwalden) das grösste Laufereignis im Kanton. Die letzten Jahre wurde der Nidwaldnerlauf jeweils in Oberdorf ausgetragen. Im Jubiläumsjahr darf Stans Austragungsort sein. So erhält Stans am 23. April seinen eigenen «Stadtlauf».

Mitten durchs Dorf

Die Streckenführung vom Dorfplatz via Karli-Kreisel über die Nägeligasse und via Schmiedgasse zurück zum Dorfplatz ist für Läuferinnen und Läufer wie auch für Zuschauer sehr attraktiv. Stephanie Blättler vom LA Nidwalden erhofft sich dadurch viele Zuschauer, und «natürlich möchten wir auch mehr Läufer und Läuferinnen für eine Teilnahme begeistern». Der Verkehr auf diesen Strecken wird zwischen 16.15 und 20.45 Uhr eingeschränkt sein. Insbesondere Automobilisten werden gebeten, ihr Fahrzeug in dieser Zeit möglichst in der Garage zu lassen. Der Start des ersten Rennens erfolgt um 16.45 Uhr.

Keine Alterslimite

Die kunterbunte Palette verschiedenster Kategorien lässt keine Wünsche offen. Neben den Klassikern wie Familienlauf, Hauptklasse, Schüler, Senioren und 50+

haben die Organisatoren auch eine Kategorie Team, Firmen, Vereine und Behörden geschaffen. Für besonders viel Heiterkeit wird wohl die Kategorie Feuerwehr sorgen. In dieser Gruppe darf starten, wer in voller Feuerwehr-Montur erscheint und die Strecke von 970 Metern bewältigen will. Die Kinder rennen übrigens die gleiche Distanz, und für Schülerinnen und Schüler wird auch dieses Jahr kein Startgeld verlangt. Ein Highlight wird der Familienlauf sein. Mindestens ein Elternteil darf mit all



Dürfen gratis mitlaufen: Schülerinnen und Schüler.

POLITIK: GEMEINDERATSWAHLEN

Fünf Kandidierende für drei Sitze

Am 22. Februar lief die Eingabefrist für die Wahlvorschläge der Gemeinderatswahlen ab. Schon am 10. April (erster Wahlgang) könnten drei neue Gemeinderäte gewählt sein. Wer hat Ambitionen und warum? Im STANS! stellen sich die Kandidaten und Kandidatinnen vor.

Von Nina Laky

Im Frühling 2016 werden drei Mitglieder für die Amtsperiode 2016–2020 in den Gemeinderat gewählt. Die bisherigen Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf (FDP) und Gemeinderat Walter Odermatt (SVP) beenden ihre Tätigkeit im Rat. Gregor Schwander (CVP) stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Zusätzlich sind 4 Nominationen erfolgt. Folgende KandidatInnen stehen zur Wahl:



Gregor Schwander (CVP, bisher)

Jahrgang 1957, Beruf: dipl. Religionspädagoge / Dozent RPI Uni Luzern

«Ich setze mich für eine massvolle Entwicklung des Dorfes ein, bei der auch die Bewohnerinnen und Bewohner miteinbezogen werden. Zudem gilt es, die Massnahmen für ein «Alter mit Lebensqualität» umzusetzen und die hohe Qualität der Stanser Schule zu erhalten.»

Markus Elsener (CVP, neu)

Jahrgang 1964, Beruf: Jugendseelsorger / Lehrer



«Über die Parteigrenzen hinweg sollen konsensfähige Lösungen gefunden werden, dafür werde ich mich einsetzen. Die Familien, eine umfassende Bildung und ein farbiges Kulturangebot sind mir wichtig. Menschen in Not benötigen Hilfe, so viel wie nötig, so wenig wie möglich.»



Beat Ettlin (SP, neu)

Jahrgang 1970, Beruf: dipl. Ing. ETH/Projektleiter

«Ich möchte gerne an einer massvollen und weitsichtigen Dorfentwicklung aktiv mitwirken. Dem Dorf stehen wichtige Entscheidungen bevor. Mit meiner Berufserfahrung engagiere ich mich für eine optimale Infrastruktur sowie für vernünftige und wirkungsvolle Lösungsansätze in der Verkehrsplanung.»

Angela Odermatt (SVP, neu)

Jahrgang 1971, Beruf: Familienfrau
«Als geborene Stanserin möchte ich mich für Anliegen von Stans einsetzen.



Das Projekt Alter 2030, die Finanzstrategie der Gemeinde, sowie die ganzen Wachstumsfragen werden wichtige Themen sein. Als Familienfrau, Mutter von vier Kindern und Mitglied verschiedener Gremien bin ich es gewohnt, Aufgaben pragmatisch anzugehen, zu lösen und Verantwortung zu übernehmen.»



Sarah Odermatt (parteilos, neu)

Jahrgang 1989, Beruf: Ergotherapeutin BSc FH

«Lösungsorientiert, pragmatisch, vielfältig, konsensfähig, engagiert, interessiert, wertschätzend – für diese Art von Politik stehe ich als parteilose Kandidatin ein. Darum schlage ich Ihnen vor: «Gmeindrat äinisch anders!» «Äinisch» eine junge Frau. «Äinisch» eine Parteilose.»

Beim Gemeindepräsidium und Gemeindevizepräsidium kommt es zu stillen Wahlen, da je nur ein Wahlvorschlag eingereicht wurde. Neuer Gemeindepräsident wird Gregor Schwander, sofern er als Mitglied des Gemeinderates bestätigt wird. Das Gemeindevizepräsidium übernimmt Joe Christen; er ist als Mitglied des Gemeinderates bis 2018 gewählt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wird am 5. Juni stattfinden. STANS! kommt im nächsten Blatt auf die Ergebnisse zurück.

AUS DEM GEMEINDERAT

Projekt Finanzstrategie 2015 plus

In insgesamt sieben Workshops mit Mitarbeitenden der Gemeinde aus allen Fachbereichen, Mitgliedern der Verwaltungsleitung und Gemeinderäten wurden Sparvorschläge erarbeitet. Die Vorschläge sollen dazu beitragen, das Defizit der Gemeinde Stans dauerhaft zu beseitigen. In den halbtägigen Veranstaltungen wurden insgesamt 21 Projektvorschläge und über 200 Einzelmassnahmen formuliert. Diese Sparideen wurden an der Klausursitzung des Gemeinderats am 1. März bewertet und priorisiert. Anschliessend werden die ausgewählten Projekte im Rahmen des Ratsprogramms eingeplant.

Unterhalt Parkplatz Steinmättli

Diverse Schäden am Belag und an den Randsteinen des «Stanserhornbahn»-Parkplatzes werden noch vor Ostern behoben. Der ganze Deckbelag wird abgefräst und ersetzt. Die entsprechenden Einschränkungen der Nutzung werden vor Ort signalisiert.

Tarife Musikschule

Die Musikschule Stans bietet Schülern und Erwachsenen eine grosse Auswahl von Lernmöglichkeiten für eine Vielzahl von Instrumenten. Die Tarife für den Musikunterricht werden für das Schuljahr 2016/17 auf dem heutigen Niveau belassen.

Leistungsvereinbarung NWT

Die Gemeinde Stans und Tourismus Stans haben die Leistungsvereinbarung mit Nidwalden Tourismus (NWT) um ein Jahr verlängert. NWT kümmert sich um die Vernetzung der kantonalen Anbieter mit den grossen Touristikregionen Engelberg und Luzern und betreibt die Homepage nidwalden.com. Zudem werden von NWT die täglichen Anfragen von interessierten Gästen beantwortet.

Fussgänger-Informationen

Die verschiedenen Informationstafeln und -kästen für Fussgänger sind erneuerungsbedürftig. Die Vielzahl an unterschiedlichen Tafeln, Schaukästen und Bildschirmen vereinfacht gerade für Touristen die Orientierung nicht. Eine Projektgruppe wird Vorschläge für ein bedürfnisgerechtes Informationssystem erarbeiten.

Neue Fahrzeuge

Zwei Kastenwagen der Gemeinde werden nach zwölf Jahren treuer Arbeit «pensioniert». Neu werden zwei VW-Caddy beschafft, die schon bald für die Wasserversorgung und den Werkdienst im Einsatz stehen.

Friedhofunterhalt

Die Unterhaltsarbeiten auf dem Friedhof werden nicht von Mitarbeitern des Werkdienstes geleistet, sondern sind seit über 20 Jahren an ein Stanser Gartenbau-Unternehmen vergeben. Das Unternehmen hat dank der enormen Erfahrung, der guten Zusammenarbeit und einem kostengünstigeren Angebot den Zuschlag auch für das Jahr 2016 erhalten.

Sanierung Friedhof

Die Architekturleistungen für ein Sanierungskonzept betreffend Begrenzungsmauern und Hartbeläge vor der Aufbahnhalle sowie für die Begleitung der Ausführung wurden vom Gemeinderat in Auftrag gegeben.

300-Meter-Schiessen in Stans

Der Gemeinderat hat das Jahresprogramm der Schützengesellschaft Stans genehmigt. Mit 15,5 Schiesstagen wird praktisch gleich oft geschossen wie im letzten Jahr. Details können der Homepage der Schützengesellschaft entnommen werden.

Rekultivierung Flugplatz Buochs

Teile der nicht mehr benötigten Redundanzpiste und einzelne Rollwege des Flughafens Buochs liegen auf Stanser Boden. Das Baugesuch der Genossenkorporation zum Rückbau und für die Rekultivierung der nicht mehr benötigten Flugplatzteile wurde vom Gemeinderat genehmigt.

SELTENE BERUFE: PAPIERRESTAURATORIN

«Historische Tapeten sind meine Leidenschaft»

Die Papierrestauratorin Sibylle von Matt (44) arbeitet an der Spielgasse 4 in ihrem Atelier an Büchern, Tapeten, Karten, Zeichnungen und Stichen. Ein Medizinstudium hätte sie auch gereizt, doch der Umgang mit dem Kunsthandwerk war attraktiver. Seit 18 Jahren verarztet sie Papier.

Von Nina Laky

Das Atelier von Matt ist ständig voll von Papierobjekten, die es zu erhalten gilt. So schwimmen antike Buchseiten im bräunlichen Wasserbad oder liegen in der Trocknungsstation. Auf dem Tisch stapeln sich historische Jasskarten, die mit einem Latexschwamm trocken gereinigt werden. Unter ihnen ein riesiges zerrissenes Gemälde auf Papier. «Eine richtige Ruine», sagt Sibylle von Matt voller Vorfreude. Durch ihre Hände gingen schon Kunstwerke von Albrecht Dürer, Pablo Picasso oder Marc Chagall.

Sensationsfunde und Fälschungen

An den Wänden ihres Ateliers hängen Fotos zu Restaurierungsprozessen und farbige Tapetenfragmente. Oft hat Sibylle von Matt Besuch von Sammlern oder Kunstliebhabern. Als sie letztes Jahr eine 200 Jahre alte Landkarte des Engelberger Kartografen Joachim Eugen Müller (ein Sensationsfund) restaurierte, knallten in ihrem Atelier auch schon mal Champagnerkorken. Antike Dinge haben sie schon immer fasziniert, quasi von Haus aus: «Meine Eltern sind sehr weltoffen und kunstinteressiert, wir waren oft am Flohmarkt und auf Antikmärkten.» Zudem war ihr Ur-Ur-Urgrossvater Caspar von Matt bereits im Buchdruck tätig. Das Haus, in dem sie heute arbeitet, ist im Familienbesitz, und darin findet sich auch die Werkstatt von Buchbinder Christian Abry (siehe STANS! 3/2015). «Wir ergänzen

uns wunderbar. Wenn er ein stockfleckiges Buch bindet, empfiehlt er den Besitzern oft, die Seiten noch von mir reinigen zu lassen. Das Einrahmen von restaurierten Stichen wiederum wird dann öfters von ihm ausgeführt.» Neben dem Entfernen von Stockflecken muss Sibylle von Matt oft auch Wasser-, Brand- oder Transportschäden beheben. Dank ihrem breiten Hintergrundwissen, das von Materialkunde über Kunstgeschichte bis zu Chemie reicht, hat sie auch schon Fälschungen entdeckt: «Ein Kupferstich war dann doch nicht so wertvoll, wie vom Kunden vermutet. Das Papier konnte unmöglich aus jener Zeit stammen.»

Langer Weg zurück nach Stans

Sibylle von Matt hätte sich kurz auch eine andere Tätigkeit vorstellen können: «Gerne wäre ich auch Ärztin geworden, doch die lange Studienzeit schreckte mich ein wenig ab. Jetzt arbeite ich eben mit dem Skalpell an Büchern.» Der Wunsch, Restauratorin zu werden, entwickelte sich während Praktika bei der Firma Stöckli AG in Stans, dem Atelier für Restaurierung und Vergoldung. So zog es die Stanserin, die sowieso gern etwas von der Welt sehen wollte, 1991 nach Florenz. Dort absolvierte sie ihr erstes Studium, es folgte ein zweites an der Hochschule der Künste in Bern. Für Praktika reiste sie nach Spanien, Zypern und Amsterdam. Dann kam

der Wunsch nach Selbständigkeit und so eröffnete sie 1998 fest entschlossen ihre eigenes Atelier: «Obwohl ich nicht unbedingt nach Stans zurück wollte: hier gab es eine Ateliermöglichkeit und ein soziales Netz, das war der sicherste Weg.» Und da hatte sie recht; heute hat sie Aufträge von Museen, Bibliotheken, Archiven und Auktionshäusern. Kürzlich stellte sie ihre Schwester Karina von Matt in einem kleinen Pensum ein. Die zweifache Mutter möchte noch ein grosses Vorhaben verwirklichen. In ihrem Wohnhaus, dem Zelgerhaus am Rathausplatz 7, sind vor einigen Jahren wertvolle handgedruckte Tapeten aus der Zeit um 1780 entdeckt worden. Diese möchte sie selber restaurieren, sobald sie einmal Zeit dazu findet.



Sibylle von Matt in ihrem Atelier.

Bild: Nina Laky

ÖFFENTLICHER VERKEHR: BUSLINIE STANS-STANSSTAD

Stans – Stansstad im Stundentakt

Seit zwei Jahren erschliesst die Buslinie zwischen Stans und Stansstad auch die Hansmatt und das Eichli. Der Zuwachs an Passagierzahlen ist erfreulich. Die Gemeinderäte Walter Odermatt (Stans) und Norbert Rohrer (Stansstad) ziehen Zwischenbilanz.

Von Lukas Arnold

Seit 2014 wird der Bus ab Stans via Kantonalbank, Eichli, Länderpark, Hansmatt, Rotzberg und Seehof an den Bahnhof Stansstad geführt. Bewusst wurden damit zusätzlich Orte erschlossen, die einen hohen Publikumsverkehr aufweisen. Die Haltestellen Eichli, Hansmatt und Länderpark werden entsprechend

am häufigsten genutzt. Der Erfolg gibt den Initianten recht: Im ersten Betriebsjahr konnten auf der Linie Stans–Stansstad 118'000 Menschen befördert werden. Im Jahr davor waren es 64'000 – der Zuwachs kann sich also sehen lassen. Die höheren Nutzerzahlen haben auch mit der Verdichtung des Fahrplans zu



Die Buslinie Stans–Stansstad ist auf Erfolgskurs.

Bild: Theopm AG

tun. Die Busse fahren in beide Richtungen im Stundentakt, und das auch am Wochenende. Die erste Verbindung gibt es an Wochentagen bereits morgens um 6.30 Uhr. Auf die Frage, ob abends nicht eine Ausdehnung bis 23 Uhr statt wie heute nur bis 21 Uhr denkbar sei, meint der Stanser Gemeinderat Walter Odermatt, dass vorerst das bestehende Angebot belassen werde, doch «wenn die Nachfrage nach zusätzlichen Kursen kommt, wird das Angebot sicherlich wieder überprüft».

«Die Auslastung der Buslinie war schon im ersten Betriebsjahr sehr erfreulich», hält Norbert Rohrer, Gemeinderat von Stansstad, fest: «Die Erschliessung der Quartiere Feld und Seehof ist für Stansstad wichtig und damit auch der Grund dafür, dass die Buslinie entlang dem Rotzberg geführt wird.» Walter Odermatt fügt an: «Wesentlich ist, dass man die heutige Linie noch besser auslasten kann, damit das Angebot auch langfristig erhalten bleibt.»

Da die Buslinie gut an den restlichen ÖV angeschlossen ist, eignet sie sich für Arbeitspendler oder für die Nutzung von Freizeitangeboten. Trotz guter Auslastung muss man sich vorläufig noch keine Sorgen über fehlende Sitzplätze machen.

FRAU LANDRÄTIN SIE HABEN DAS WORT



Beatrice Richard-Ruf
Landrätin FDP

Nach zweieinhalb Jahren im Landrat darf ich einen ersten Rückblick auf meine landrätliche Tätigkeit halten. Da zeigen sich doch einige Unterschiede gegenüber meiner Arbeit als Gemeindepräsidentin! Als Exekutiv-Mitglied von Stans steht für mich das Wohl der Gemeinde und deren Bevölkerung im Zentrum, das bedeutet vor allem das Erarbeiten von Lösungen. Im Landrat andererseits geht es darum, erarbeitete Lösungen und Vorschläge zu diskutieren und zu bewerten.

Dabei stellt sich die Frage: Dürfen Landräte und Landrätinnen auch die Interessen ihrer Gemeinde vertreten oder sollen sie primär die Interessen der Partei verfolgen? Genau so wie Parlamentarier die Interessen von Parteien, Wirtschaft, Landwirtschaft oder anderen Organisationen verteidigen, ist es aus meiner Sicht legitim, die Interessen der Gemeinden im Landrat zu stärken.

Grundsätzlich gilt es doch, übergeordnete, ganzheitliche und zukunftsorientierte Lösungen für Kanton und Gemeinden zu gewährleisten, beispielsweise bei einem kantonalen Richtplan. Darin aber explizit gegen das Interesse von Gemeinden zu entscheiden, ist für mich nicht nachvollziehbar. In solchen Entscheiden sind denn auch meistens persönliche Interessenskonflikte versteckt, und das verleitet dazu, eben nicht das Ganzheitliche sehen zu wollen.

Der demokratische Weg zum Erfolg von Entscheiden in beiden Räten ist es, Kompromisse zu finden.

Nach diesen vielen Jahren der Tätigkeit im Gemeinderat und den paar Jahren im Landrat weiss ich, wie wichtig die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden ist. Immer wieder kommt es mir aber vor, als würden bei Parlamentsentscheiden die Auswirkungen auf Dritte nicht genügend erkannt und berücksichtigt. Diskussionen zu Entscheiden sollen und müssen stattfinden, aber bitte mit Respekt und Anstand. Ich bedaure es, wenn mit ein paar Sätzen von Parlamentariern abwertend über das fachlich fundierte Erarbeiten von Themen und Lösungen von zahlreichen Exekutiv-Mitgliedern und Mitarbeitenden im Kanton wie auch in den Gemeinden geurteilt wird.

Die Politik ist spannend und ich bin stolz, als FDP-Mitglied in den Landrat gewählt zu sein. Zahlreiche Gespräche mit der Bevölkerung von Stans zeigen mir, dass ich von den Stanserinnen und Stansern gewählt worden bin mit dem Anspruch, neben den Parteiinteressen auch das Wohl der Gemeinde Stans im Landrat zu vertreten. Ich bin überzeugt, dass ich auch nach meiner Demission als Gemeindepräsidentin das Wohl meiner Wohngemeinde im Auge behalten werde, und ich freue mich, dies weiterhin als Landrätin wahrnehmen zu dürfen.

Beatrice Richard-Ruf
Landrätin FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

MUSIKSCHULE: ANTRITTSGESPRÄCH

«Aus der Musik kann ich neue Kraft schöpfen»

Am 1. August 2015 hat Michael Schönbächler die Leitung der Musikschule Stans übernommen. Nach gut 200 Tagen im Amt möchte STANS! auf seine Anfangszeit zurückschauen und ihm auch als Musiker und Vater begegnen. Im Haus Schönbächler wird täglich musiziert.

Von Hoa Wunderli



Michael Schönbächler ist gebürtiger Schwyzer. Er hat an der Hochschule Luzern das Lehr-, Orchester- sowie das Konzertreife Diplom auf der Posaune erlangt. Seit 2014 belegt er den Nachdiplomstudiengang Master of Advanced Studies Musikmanagement an der Hochschule der Künste in Bern.

Sie wohnen zusammen mit Ihrer Frau, welche als Radiomoderatorin tätig ist, und Ihrem dreijährigen Sohn in Sarnen. Wie erlebt er die beiden Berufe seiner Eltern?

Michael Schönbächler: Als er noch nicht so gut sprechen konnte, erklärte er dies immer so: Papa «La-la» und Mama «Bla-bla». Er hat also die wesentlichen Tätig-

keiten seiner Eltern, nämlich Musizieren und Moderieren, genau auf den Punkt gebracht.

Welche Rolle spielt die Musik in Ihrem Leben?

Es vergeht kein Tag, an dem bei uns nicht musiziert wird. Mein Sohn probiert im Augenblick alles aus: Schlagzeug, Tuba, Posaune, Didgeridoo ... halt alles, was bei uns zu Hause herumsteht. Ich persönlich kann aus der Musik wieder neue Kraft schöpfen; sie kann mich zum Lachen, aber auch zum Weinen bringen.

Wie kommt es, dass Sie sich für die Musikschule Stans entschieden haben?

Es war einfach der perfekte Zeitpunkt! Die Stellenausschreibung versprach eine interessante und vielfältige Tätigkeit. Nach den vielen Jahren des täglichen Pendelns wollte ich meine Energien bündeln, denn das Unterrichten

an sechs verschiedenen Musikschulen in vier unterschiedlichen Kantonen war doch sehr zeit- und kräfteraubend.

Nun sind Sie seit einem Semester als Musikschulleiter tätig. Wie verlief der Start aus Ihrer Sicht?

Bereits vom Moment der Eröffnungssitzung an spürte ich von den Musiklehrpersonen sehr viel Wohlwollen und erfuhr unkomplizierte Hilfestellung. Dass ich zeitgleich mit dem Gesamtschulleiter Meinrad Leffin gestartet bin und mit ihm einen regen Austausch pflege, stellt eine tolle Bereicherung dar. Als grosse Herausforderung betrachte ich die vielen neuen Situationen und Fragestellungen, mit denen ich im Verlaufe eines Zyklus konfrontiert bin. Ich lerne jeden Tag Neues dazu.

Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten...

Die Musikschule ergänzt den Bildungsauftrag der Volksschule und trägt viel zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen bei. Auch durch das Musizieren, insbesondere im Ensemble- und Orchesterspiel, erwerben sie Sozialkompetenzen. Eine gute Musikschule kostet, doch diese Investition in die Jugend ist nachhaltig und präventiv.

SCHULE: LEHRPLAN 21

Es geht um Wissen und Können

In den 21 Schweizer Kantonen herrschen aktuell grosse Unterschiede, wie und was die Kinder und Jugendlichen lernen. Darum soll ab dem Schuljahr 2017/18 für alle Deutschschweizer Kantone der Lehrplan 21 gelten – die erste gemeinsame inhaltliche Grundlage für die Volksschulen.

Von Hoa Wunderli

Wer davon ausgeht, dass mit der Einführung des Lehrplans 21 in jedem Kanton in jedem Fach derselbe Schulstoff innerhalb der gleichen Anzahl Lektionen mit identischen Lehrmitteln unterrichtet wird, der täuscht sich. Es steht den Kantonen weiterhin frei, Anpassungen und Ergänzungen vorzunehmen aufgrund ihrer Traditionen, ihrer gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Eigenheiten. So hat beispielsweise der Kanton Nidwalden zur Stärkung der Grundkompetenzen in Deutsch und in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) die Anzahl Lektionen erhöht. Neu wird an der Orientierungsschule der Projektunterricht eingeführt.

Richtschnur und Kompass

«Nach wie vor wird der Unterricht primär durch die Lehrperson geprägt und gestaltet. Ich bin überzeugt, dass sie 90% des Unterrichts ausmacht, abgesehen davon, dass die Lehrperson eine wichtige Vorbildfunktion hat», sagt Christian Amsler, Präsident der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, in einem Interview im «Beobachter». Der Lehrplan 21 legt nicht fest, wie der Unterricht gestaltet sein muss, und er gewährt den Lehrpersonen weiterhin Methodenfreiheit. Doch soll er als Kompass dienen, der die Richtung vorgibt, und aussagen,

was Schülerinnen und Schüler am Ende eines Unterrichtszyklus wissen und können sollen.

Wissensbasis für Kompetenzen

Die Schule ist für die Kinder und Jugendlichen ein prägender Teil ihres Alltags. Eine ihrer Kernaufgaben besteht darin, ihnen kultur- und gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und dabei grundlegende fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln in den sechs Fachbereichen Sprachen, Mathematik, Natur-Mensch-

Gesellschaft, Gestalten, Musik und Bewegung und Sport sowie in den zwei Modulen Medien und Informatik und Berufliche Orientierung. Unter überfachlichen Kompetenzen versteht man jenes Wissen und Können, welches notwendig ist für die Leistungserbringung in Alltagssituationen, wie z.B. eine Arbeit planen oder sich eine differenzierte Meinung bilden. Dies spielt für eine erfolgreiche Lebensbewältigung eine zentrale Rolle. Der Lehrplan 21 fordert, dass der verbindlich erklärte Stoff nicht einfach nur behandelt wird, sondern dass die Lernenden über das nötige Wissen verfügen und dieses dann in veränderten Situationen wieder anwenden können. Bereits jetzt schon setzt die Schule Stans einige Grundlagen des Lehrplans 21 um. Durch die stete Unterrichtsentwicklung werden die Ansprüche des Lehrplans 21 laufend miteinbezogen.



Der Lehrplan stellt die Anwendung des Wissens ins Zentrum.

Bild: Hoa Wunderli

AUS DER SCHULE

Instrumentenparcours

Am Samstag, 12. März 2016, findet in der Musikschule Stans der Instrumentenparcours statt. Die Instrumentenvorstellung beginnt um neun Uhr mit einem Konzert im Pestalozzisaal. Musikschüler und Musikschülerinnen zeigen den anwesenden Kindern mit kurzen Beispielen, wie die einzelnen Instrumente klingen. Für die Instrumentenwahl ist es von grösster Bedeutung, welches Instrument dem Kind am besten gefällt, von welchem Klang es am meisten fasziniert ist. Nach dieser rund einstündigen Präsentation verwandeln sich die Schulhäuser Tellenmatt 1 und 2 in ein klingendes Musikhaus. Unter Anleitung der Musiklehrpersonen können die Instrumente in die Hände genommen, ihnen Töne entlockt und dazu Fragen gestellt werden. Die Eltern erhalten auch Informationen zum Unterricht und zur Beschaffung von Instrumenten. Es hat sich dabei bewährt, dass man offen an die Sache herangeht und sich nicht von Rollenklischees leiten lässt. Die Fähigkeiten und die Motivation des Kindes sollten die Instrumentenwahl beeinflussen, nicht ein bereits vorhandenes Instrument oder der Wunsch der Eltern.



In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Musik zeigt die Musikschule Stans deshalb am Beratungstag und auch schon im Vorfeld dazu eine Wanderausstellung zur Förderung der Chancengleichheit bei der Instrumentenwahl. Die Ausstellung besteht aus acht grossformatigen Fotos von Kindern, die – gemäss statistischem Vergleich der Geschlechterverhältnisse an verschiedenen Musikschulen – ein für ihr Geschlecht atypisches Instrument spielen: Jungs, die begeistert Querflöte oder Violine lernen, und Mädchen, die sich mehr für elektrisch verstärkte Instrumente oder Blechblasinstrumente interessieren. Vorspielstunden und Schülerkonzerte sind wichtige Entscheidungshilfen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen und zuzuhören oder sich von Musikschulleiter Michael Schönbächler beraten zu lassen (Tel. 041 619 02 05).

Michael Schönbächler

PERSONELLES

Eintritte



Karin von Ah-Studer
Per 1. Januar 2016 nahm Karin von Ah-Studer aus Stans ihre Tätigkeit als Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin bei der Kindertagesbetreuung (KITA) Stans mit einem Arbeitspensum von 15 bis 25 % auf. In dieser Funktion ist sie mitverantwortlich für die Zubereitung von gesunden und ausgewogenen Mahlzeiten für die Kinder der Tagesbetreuung. Die Gemeinde Stans heisst Karin von Ah-Studer im Kreis der Mitarbeitenden der Gemeinde Stans herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Dienstjubiläen

Im März und April verzeichnet der Personalkalender der Gemeinde Stans zwei Dienstjubiläen. Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den langjährigen Mitarbeitenden und gratuliert zu ihrem Dienstjubiläum:

20 Dienstjahre

Sabine Müller, Instrumentallehrperson Akkordeon an der Musikschule Stans

10 Dienstjahre

Martin Hürzeler, Leiter Steueramt

KULTUR: THEATERWÄRCH STANS

Junges Wandertheater bereit für erste Aufführung

Der neu gegründete Verein «TheaterWärch» tourt im April durch Beizen und Restaurants. Mit der Dürrenmatt-Komödie «Die Physiker» stehen die Laien im April das erste Mal gemeinsam auf der Bühne. Franziska Filliger (24) präsidiert den Verein und hat schon weitere Pläne.

Von Nina Laky

Als der Schweizer Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt 1959 seine drei Physiker-Figuren entwickelte, hatte er vor, «ein vergleichsweise einfaches Stück zu schreiben». Bereits die Uraufführung am 21. Februar 1962 im Schauspielhaus Zürich war ein grosser Erfolg, und heute gehört das Stück zu den grössten deutschsprachigen Theatererfolgen nach dem Zweiten Weltkrieg. Diese Bekanntheit möchte das «TheaterWärch» für seinen Start nutzen. Franziska Filliger ist Präsidentin des jungen Theatervereins mit bereits 30 Aktivmitgliedern und zusätzlich 20 Helfern; sie sagt: «Das Stück ist sehr beliebt. Wir haben es bewusst für unsere erste Produktion ausgewählt.»

Idee existiert schon länger

Am 16. April feiert das Stück Premiere im Restaurant Engel in Stans. Dann wandert das Theater weiter, nach Engelberg, Dallenwil, Buochs, Sarnen und Lungern. Die Idee, eine Ob- und Nidwaldner Theatergruppe zu gründen, diskutierte Franziska Filliger lange mit Freunden und Familie, «bis wir fanden, wir müssen es jetzt einfach machen!» Sie ist mit dem Theater aufgewachsen, ihre Familie war an verschiedenen Produktionen beteiligt. «Mich im und um das Theater zu bewegen ist für mich normal.» Ihr Team besteht aus jungen Theaterbegeisterten und Laienschauspielern. Der Verein ist

auf Mitglieder und Helferinnen und Helfer angewiesen, doch da ist dem «TheaterWärch» der Rücken gestärkt: «Wir sind auf sehr viel Wohlwollen und Unterstützung gestossen», sagt Franziska Filliger.

Fünf Schritte immer anders

Seit dem März letzten Jahres arbeitet das «TheaterWärch» am ersten Auftritt. Unter der Leitung der Nidwaldner Regisseurin Jana Avanzini proben die elf



Die Proben für Dürrenmatts «Physiker» laufen auf Hochtouren.

WIRTSCHAFT: WÄHRUNGSTURBULENZEN

Harter Franken macht Firmen keine weichen Knie

Ein Jahr nach dem Frankenschock: Die Stanser Unternehmen sind im Allgemeinen noch glimpflich davongekommen. Ein besonderes Paradox verzeichnet die Stanserhornbahn: Die Aufhebung des Mindestkurses des Frankens gegenüber dem Euro hat mehr Gäste aufs Horn gebracht.

Von Delf Bucher

In der Zentralschweiz verlaufen die Konjunkturkurven etwas anders als sonst in Helvetien. Das meint wenigstens die Wirtschaftsförderin Diana Hartz. Ihre These: Wirtschaftliche Zyklen erreichen das Herz der Schweiz später als anderswo. Zwei Gunstfaktoren nennt Diana Hartz, die für Stans die Talfahrt des Euros weniger schmerzlich machen. Die Pilatuswerke, mit 1800 Beschäftigten der grösste Arbeitgeber des Kantons, fakturieren ihre Geschäfte in Dollar. Der Detailhandel und das Gewerbe dagegen profitieren vom Distanzschutz. «Trotz günstigem Euro-Kurs kaufen die Nidwaldner ihr Fleisch immer noch beim einheimischen Metzger», so Diana Hartz. Ein Indiz dafür: Der Länderpark verzeichnet nur einen ganz minimalen Umsatzrückgang. Der Rückgang sei weniger dem Einkaufstourismus als der Minusteuerung bei vielen Produkten geschuldet, so Migros-Mediensprecherin Rahel Kissel.

Standortfaktor: Schneller Service

Einige hundert Meter weiter in der Spichermatt hatte Philipp Bühlmann, CEO der Firma Bachmann Mobile Kommunikation AG, ein turbulentes Jahr. Hier werden Handys von Apple, Huawei, Samsung und Sony kontrolliert, analysiert und repariert, oder wie es auf der Firmen-Homepage heisst: «Unser Streben liegt generell darin, fehlerhafte Mobiltelefone fachmännisch, kompetent und schnell zu reparieren.» Dank der Absicherung des Währungsrisikos einiger der wichtigsten Hersteller blieb Bachmann vom Euro-Schock einigermaßen verschont. «Trotz des starken Frankens gab es bei uns keine betriebsbedingte Kündigung», so Bühlmann. Auch wurde die Arbeitszeit der 95 Beschäftigten nicht verlängert. Dabei hätte das Stanser Serviceunternehmen mit seinem slowakischen Schwesterunternehmen mit 85 Angestellten seine Aufträge in den EU-Raum verschieben können. Aber die «kurze

Schauspielerinnen und Schauspieler im Jugendkulturhaus Senkel in Stans. Die Proben gestalten sich nicht ganz einfach, da der Aufführungsort sechsmal ein anderer sein wird. «Das erfordert Flexibilität, die Schauspieler können nicht immer überall ihre fünf geproben Schritte laufen», sagt Franziska Filliger. Mit der Konzeption der Tournee möchten sie auch jüngere Leute für das Theater begeistern: «In der Beiz oder im Restaurant ist die Hemmschwelle, in ein Theater zu sitzen, vielleicht kleiner.» Ob das nächste Stück, das schon in Planung ist, auch in diesem Rahmen aufgeführt wird, ist noch unklar: «Längerfristig ist es unser Ziel, die Theaterszene in Ob- und Nidwalden zu ergänzen.»

Vorverkauf ab 19. März unter www.theaterwaerch.ch.

Durchlaufszeit», so der CEO, sprachen für den Standort Stans.

Euro lockt Asiaten aufs Horn

Kein Aufreger war der Frankenkurs bei der Stanserhornbahn. Denn schon immer sind die Schweizer Tagesausflügler mit 82 Prozent der Hauptstützpfiler. Damit nimmt die CabriO-Bahn übrigens regional den Spitzenplatz ein. Zusammen mit Wetterglück war 2015 ein Rekordjahr. Einen Effekt der Währungsturbulenzen hat der Direktor der CabriO-Bahn, Jürg Balsiger, dennoch ausgemacht: «Es ist paradox: Statt unter dem starken Franken zu leiden, profitierten wir vom schwachen Euro.» Denn für die Gäste aus Asien und Nordamerika war dank des günstigen Euro-Wechselkurses das Reisen auf den «alten Kontinent» besonders attraktiv. Auf einen Abstecher auf die Hochpreisinsel Schweiz mit ihrem legendenumwobenen Alpen-Zickzack wollten sie dennoch nicht verzichten. Und so wurden die fehlenden europäischen Touristinnen und Touristen auf der CabriO-Bahn durch ausser-europäische BesucherInnen mehr als kompensiert. Eines stellt Balsiger aber ausdrücklich klar: Die Gäste aus der Schweiz sollen weiterhin die Hauptkundschaft ausmachen.

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Von Arnold bis Zschokke

Mit einem literarisch-musikalischen Abend, einem historischen Vortrag und preisgekrönten Dichterinnen zieht das lit.z in den Frühling. Anna Trauffer, Philipp Schaufelberger, Tim Krohn, oder: eine singende Kontrabassistin, ein hochkarätiger Gitarrist und ein wortmächtiger Rezitator – das sind die Protagonisten des Trios, das am 8. April mit «Die vierzig Mütter Kirgistan» ein faszinierendes Programm aufführt. In Kooperation mit dem Nidwaldner Museum spricht am 27. April Werner Ort, begleitet von Walter Sigi Arnold, über Heinrich Zschokke als Literat und Publizist, während Leta Semadeni und Ruth Schweikert, die Schweizer Literaturpreisträgerinnen 2016, am 29. April aus ihren ausgezeichneten Werken lesen.

Weitere Informationen und Tickets über www.lit-z.ch, info@lit-z.ch, Tel. 041 610 03 65.

Sabine Graf

JUGENDKULTURHAUS SENKEL

Ganztägiges Metal-Festival

Nach der Fasnacht ist der Senkel gut in den März gestartet. Freunden der Rockmusik ist am 24. März 2016 der Besuch von «Transport League» aus Schweden zu empfehlen. Und für hartgesottene Metal-Fans findet am 2. April das «Iron Force» statt, ein ganztägiges Festival mit internationalen und lokalen Acts. Es gibt da zum Beispiel auch die Hergiswiler Band «Haïrdrÿer» zu sehen und zu hören. Zuvor aber, am 22. März, trifft sich der Betreiber-Verein «Kultur Nidwalden» zur jährlichen Generalversammlung. Neumitglieder sind sehr gerne auch zur GV willkommen.

Andreas Waser

STREET ART

Graffiti im Grünen

Das Grundwasserpumpwerk Galgenried liegt nicht ganz am Weg, dementsprechend bräuchte es aus der Ferne einen Feldstecher oder man unternimmt einen kleinen Fussmarsch zum Pumpwerk. Die Stichstrasse führt auf der Stanserhornseite der Gebäude von Müller Martini Richtung Rotzberg. Genau dieser kurze Abstecher in unserem Naherholungsgebiet Stans West lohnt sich jetzt besonders: Das Künstlerkollektiv Projekt 28 oder kurz P28 – eine Gruppe junger Nidwaldner – hat das Pumpwerk mit eindrücklichen und fantasievollen Graffiti aufgewertet. Kunst am Bau, zudem an einem ungewohnten Ort, der jetzt mehrfach schöne Aussichten bietet.

Lukas Arnold



FMG STANS

Frühlingsbörse

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Stans organisiert auch dieses Frühjahr wieder im Pfarreiheim ob der Pfarrkirche eine Kinderkleider- und Spielwarenbörse. Die Annahme der gut erhaltenen und sauberen Artikel erfolgt am Dienstag, 15. März, von 9 bis 10.30 Uhr und von 13.30 bis 15.30 Uhr. Der Verkauf findet am Mittwoch, 16. März, von 13.30 bis 15.30 Uhr statt. Auskunft über die Börse erteilt Tamara Joller-Schaffer, Telefon 041 610 37 78.

Peter Steiner

KULTUR: STANSER MUSIKTAGE

Neuerungen bei den SMT: «Das Jahr tat uns sehr gut»

Die Stanser Musiktage finden dieses Jahr wieder statt, allerdings ein wenig anders als bisher. Es gibt neue Zelte und ein zentrales Essensangebot, zudem lässt die Co-Leitung Esther Unternährer und Marc Rambold das Dorfzentrum vom 5. bis 10. April künstlerisch inszenieren.

Von Nina Laky

2015 fanden die Stanser Musiktage (SMT) zum ersten Mal seit 20 Jahren nicht statt. Das Festival erhielt mit Marc Rambold und Esther Unternährer eine neue Leitung. Die einjährige Pause wurde genutzt, um den Verein in Zusammenarbeit mit dem Vorstand zu sanieren, Sponsoren zu suchen und das Festival neu zu denken. Allerdings nicht musikalisch, da bleibt das Programm gewohnt breit (26 Konzerte im Hauptprogramm von Musikerinnen und Musi-

kern aus 19 Ländern). Änderungen gibt es hauptsächlich bei der Infrastruktur. Die Besucherzahlen sollen sich in den nächsten Jahren wieder zwischen 20'000 und 30'000 einpendeln.

Weinbar und Kunstprojekt

Unter anderem wurden ein neues Logo und eine neue Website konzipiert, und auch auf den Plätzen und in den Sälen möchten die SMT den Neubeginn präsentieren: «Das Deko-Team hat sich



Das Programm bleibt vielfältig, zum Beispiel mit Divanhana aus dem Balkan.

Neues einfallen lassen», sagt Esther Unternährer. Auf dem Dorfplatz gibt es Zelte mit hölzernen Rundbogenelementen; darin finden Gratiskonzerte statt. Die Nidwaldner Filmemacherin Thaïs Odermatt wird im Rahmen ihres Kunstprojekts auf dem Dorfplatz aus einem Zelt Filme nach aussen projizieren: «In diesem Zelt soll aber auch getanzt werden. Wir sind auf die Installation sehr gespannt!», meint Marc Rambold. Beim Winkelried-Denkmal wird es neu eine Weinbar geben. Das Pop-Up-Zelt im Steinmättli und das Casablanca-Zelt, wo früher Latin-Musik gespielt wurde, fallen weg: «Die ehemaligen Gäste dieser Zelte werden wir aber dieses Jahr nicht enttäuschen, sie finden andere Angebote in unserem Programm», sagt Marc Rambold. Die Essensstände sind neu im Steinmättli platziert. Freie Hand lässt die Leitung den Strassenmusikanten; sie werden überall dort spielen, wo es passt.

Neues Ticketkonzept

Vom Konzept des Pinverkaufs hat man sich verabschiedet. Neu gibt es einen 1- oder 3-Tages-Pass für das Nachtprogramm von Donnerstag bis Samstag. «Wir haben den Ticketverkauf nun selbst organisiert und sind nicht mehr von Drittanbietern abhängig», so Esther Unternährer. Das habe mehrere Vorteile, man kenne die Besucherinnen und Besucher besser und könne schneller auf Änderungen im Programm reagieren. Ob sich das neue Infrastruktur-Konzept bewährt? Die Leitung ist zuversichtlich. Marc Rambold hält fest: «Wir haben Zeit gehabt, den Ablauf und die Standorte gut zu überdenken. Das Ziel ist, das Konzept auch die weiteren Jahre anzuwenden.»

Detailprogramm siehe Seite 8. Vorverkauf unter www.stansermusiktage.ch und in der Buchhandlung von Matt, Stans.

SCHULE: PROJEKTTAGE

Upcycling-Ausstellung im Knirischulhaus

Unter dem thematischen Schwerpunkt «Aus Alt mach Neu» finden vom 2. bis 4. Mai 2016 die Projektstage im Schulzentrum Kniri statt. Im Schulhaus – umfunktioniert zum Kunsthaus – erwartet die Besucherinnen und Besucher Recyclingkunst.

Von Hoa Wunderli

In der Schweiz werden jährlich über eine Milliarde PET-Getränkeflaschen und ungefähr 1,7 Millionen Tonnen Papier und Karton verbraucht. Pro Kopf fallen rund 125 kg Kunststoffabfälle an, welche sich aus Verpackungsmaterialien und Baukunststoffen zusammensetzen. Mittlerweile ist es selbstverständlich, dass Abfall auch in der Schule sauber getrennt, gesammelt und korrekt entsorgt wird. Wie in allen Schulzentren befinden sich auch im Kniri im Eingangsbereich eine PET-Flaschen-Sammelbox sowie ein von den Kindern des Knirirates selbst gestalteter Plastik-Sammelbehälter. Ein Kompostkübel steht den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Einerseits inspiriert durch die immense Abfallflut, andererseits aber auch im Bewusstsein, dass nur ein kleines Budget für die Durch-

führung von Projekttagen zur Verfügung steht, hat sich das Thema «Aus Alt mach Neu» entwickelt.

Buch- und PET-Flaschen-Kunst

Die Schülerinnen und Schüler sammeln fleissig, testen Prototypen, feilen an Technik und Verarbeitung, sodass dann Anfang Mai die verschiedenen Klassenateliers gezielt und kreativ ans Werk gehen können. So werden aus alten Büchern neue originelle Kunstobjekte gefaltet, und aus PET-Flaschen lässt sich von Windrädern über Christbaumkugeln und Lampen bis zu Gebrauchs- und Deko-Gegenständen fast alles herstellen. Natürlich darf auch die Wiederverwendung von Altpapier und Karton nicht fehlen. So können aus Pappmaché Skulpturen und Schalen geformt und

aus Karton oder alten Korkzapfen sogar Hocker gebaut werden. Auch Tetrapackungen finden in Form von Geldbörsen oder anderen kleinen Etais neue Verwendung. In der Fachsprache wird dieser Prozess, wenn aus weggeworfenen Materialien wieder neue und qualitativ gute Gegenstände geschaffen werden, Upcycling genannt.

Vernissage und Künstlercafé

Am Dienstag, 3. Mai 2016, um 18.30 Uhr öffnet dann das Kunsthaus Kniri seine Türen und Ateliers für die Öffentlichkeit. Die jungen Künstlerinnen und Künstler zeigen und erklären in den verschiedenen Ausstellungsräumen ihre Werke. Unter der kundigen Organisation des Elterntreffs Kniri stehen den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern am Ende ihres Rundgangs im selbstorganisierten Künstlercafé Getränke und kleine Snacks zur Verfügung. Hier ist auch der passende Ort, den Kunsthausbesuch gemütlich ausklingen zu lassen, zu fachsimpeln oder um sich noch ein wenig über das Gesehene auszutauschen. Schüler- und Lehrerschaft freuen sich auf viele Besucher.

Comedy und Theater

Nicht nur der Frühling steht vor der Tür – dieses Jahr ist es eine Freude, auch wieder die Stanser Musiktage hinter den Türen des Chäslagers zu haben. Zuvor aber bietet das Chäslager noch einiges zum Aufwärmen. Während der Comedy-Auftritt von Stefan Büsser bereits ausverkauft ist (Zusatzvorstellung am Donnerstag, 17. März 2016), sind noch Tickets für das kompetitive Improvisationstheater von Theatersport mit dem Programm «Who's the King?» erhältlich. Das Ganze findet am Samstag, 12. März, statt. Ein Woche danach lädt das Chäslager am 18. März wie so oft an Freitagen zur «Freitagsbühni» ein, einem Rahmen für Spontanartisten und -besucher. Am Samstag, 2. April, ist der Urner Singer/Songwriter Mario Schelbert aka Moes Anthill mit seiner brandneuen CD im Gepäck zu Gast. Eine geballte Ladung musikalischer Kuriosität! Seine Musik, eine Mischung von Bluegrass, Anti-Folk, Americana und blechigem Pop, ist zu empfehlen für Fans von Beck, Conor Oberst, Andrew Bird und Sufjan Stevens.

Roger Imboden

ENERGIESPARTIPP

Goodbye Standby

Kaum zu glauben: Die Schweiz verbraucht im Standby-Modus jährlich so viel Strom wie die Stadt Zürich. Das ist Elektrizität im Wert von rund 320 Mio. Franken. Drucker, Kaffeemaschinen, Stereoanlagen & Co. verbrauchen im Standby oft mehr Strom, als wenn sie im Einsatz sind. Mit Hilfe einer schaltbaren Steckerleiste, einer Stromsparmaus oder eines Fernbedienungsschalters lassen sich alle angeschlossenen Geräte vollständig vom Strom trennen. Ein Klick genügt. Geräte, die nicht an einer schaltbaren Steckerleiste angeschlossen sind, werden am besten mit dem Hauptschalter ausgeschaltet. Denn die Fernbedienung schaltet Fernseher oder Stereoanlage nicht vollständig aus. Auch Ladegeräte werden nach dem Laden besser ausgesteckt. Solange sie am Stromnetz angeschlossen bleiben, beziehen sie Energie. Weitergehende Informationen zum Thema Stromsparen sind unter www.topten.ch verfügbar – da findet sich auch ein Vergleich, welche Geräte heute wie viel Strom brauchen.

Lukas Arnold

JUGENDARBEITSSTELLE

Power und Party

Die Jugendarbeitsstelle plant für diesen Frühling wieder eine «Spring Party». Sie soll am 29. April 2016 stattfinden und richtet sich an die Mädchen und Jungen der 1. bis 3. ORS-Klassen sowie der ersten drei Klassen des Kollegis. Zuvor aber steht vom 4. bis 8. April die jährlich wiederkehrende «Power-Woche» auf dem Programm, mit tollen Workshops wie zum Beispiel Voice Loop, African Hairstyles, Bogenschiessen oder Parkour. Wir freuen uns auf einen spannenden und actionreichen Frühling. Weitere Infos zur Power-Woche unter www.power-woche.ch.

Arthur Furrer

NIDWALDNER MUSEUM

Satellit Winkelried

Das 1865 eingeweihte Winkelried-Denkmal ist nicht nur eine Hommage an den Helden der Schlacht von Sempach, sondern auch ein Versöhnungsakt des jungen Bundesstaates zwischen der katholischen und der reformierten Schweiz. Das Nidwaldner Museum hat die Hintergründe des Denkmals in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz aufgearbeitet und macht diese auf seiner Website www.nidwaldner-museum.ch für jedermann zugänglich. Via Smartphone können die Informationen auch direkt vor dem Denkmal abgerufen werden. Das reale Denkmal wird so zur Freiluft-Lehranstalt bzw. zum «Museums-Satelliten».

Peter Steiner

KULTUR: NIDWALDNER MUSEUM

Neue Schlaglichter auf Nidwaldens Geschichte

Nidwaldens Geschichte wird wieder museal präsentiert. Am 19. März startet im Salzmagazin eine auf Dauer angelegte Ausstellung, deren Attraktivität mit wechselnden Schwerpunkten gesichert werden soll. Zum Beginn ist dieser dem helvetischen Staatsmann Heinrich Zschokke gewidmet.

Von Peter Steiner

Es ist wie eine Rückkehr: In den Räumen des um 1700 gebauten Salzmagazins bei der Talstation der Stanserhornbahn war ursprünglich schon einmal das Historische Museum Nidwaldens beheimatet, gegründet 1872 und betrieben vom Historischen Verein. Dieser übergab das Sammelgut 1983 treuhänderisch dem Kanton, der mit einer Auswahl daraus sowohl das Museum für Geschichte im Höfli (eröffnet 1991) wie auch das Wohnmuseum im Winkelriedhaus bestückte (1993). Das leer geräumte Salzmagazin wurde seither mit Wechselausstellungen zu Kunst und Brauchtum bespielt. Mit der ausgedienten Artilleriefestung Fürigen bei Stansstad kam 1991 noch die Abteilung für Wehrgeschichte hinzu. Nach gut 20 Betriebsjahren an vier verschiedenen Standorten setzte sich bei den Verantwortlichen die Einsicht durch, dass diese Vielfalt – angesichts der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Mittel – des Guten zu viel war. Die Museumskonzeption von 2008 sah deshalb die Aufgabe des Standortes Höfli vor und damit auch den vorläufigen Verzicht auf die museale Darstellung der Geschichte des Kantons Nidwalden.

Prägendes kompakt dargestellt

Der Entscheid stiess seinerzeit nicht überall auf Zustimmung, «doch», so sagt Stefan Zollinger, Leiter des Amts für Kultur und des Nidwaldner Museums in Personalunion, «die Ausstellung war in die Jahre gekommen: Sie hätte sowohl inhaltlich wie präsentationstechnisch total überarbeitet werden müssen.» Die Lücke wird jetzt «mit einer kompakten Darstellung der prägenden Ereignisse geschlossen». Es sind also nicht einzelne Objekte, welche den Ausgangspunkt bilden, sondern markante Geschehen bzw. Persönlichkeiten mit hoher Strahlkraft. Stichworte sind etwa: Ritter Melchior Lussi, die Franzosenzeit, Tourismus pionier Kaspar Blättler, der Kampf um Bannalp und auch jener um den Wellenberg, der Ausbruch aus der verkehrsmässigen Isolation, die Bevölkerungsentwicklung der letzten 50 Jahre. Die Themenwahl ist nicht darauf angelegt, das Bild des «genügsamen Äplers» zu zementieren, sondern zu veranschaulichen, wie Nidwalden «zu dem urbanen Siedlungs- und Lebensraum

geworden ist, wie er sich heute zeigt». Der Weg dazu war wiederholt trotzigt und auf Selbstbestimmung bedacht und deshalb auch nicht konfliktfrei. «Das Konzept der Ausstellung ist so, dass die wesentlichen Inhalte schnell erfasst werden können», versichert Zollinger, «doch wer mehr als eine halbe Stunde Zeit hat, findet mit originalen Film- und Tonbeiträgen reichlich vertiefendes Material.» Die «à-la-carte-Methode» zeigt auch, dass das Museum sowohl den Passanten, der vom Stanserhorn zurück kommt, wie auch die Einheimischen (und ihre Gäste) am regnerischen Sonntagnachmittag als Besucher anvisiert.

Dorfmodell kommt wieder zum Zug

Für StanserInnen von speziellem Interesse ist wohl, dass das legendäre Dorfmodell von Coiffeur Jakob Christen in der Ausstellung wiederum zum Zug kommt. Christen hatte mit Hilfe von Kollegischülern in jahrelanger minutiöser Arbeit den damaligen Stanser

Baubestand vermessen und dann mit grösster Detailliebe dreidimensional dargestellt. Das Modell zeigt ein kompaktes Stans um ca. 1890, bei dem ein Breitenhaus (beim Bahnhof) oder das Bubenschulhaus (heute Tellenmatt 3) noch am Dorfrand stehen. Ein Vergleich mit dem Heute weist augenfällig nach, welch ungemein rasante Entwicklung Stans in den letzten 125 Jahren erfahren hat.

Wechselausstellungen als «Bonus»

Die Dauerausstellung belegt im Salzmagazin das Erdgeschoss. Das Obergeschoss wird mit voraussichtlich jährlich wechselnden Themen bespielt. «Wir haben hier die Möglichkeit, einen Aspekt der Geschichte herauszugreifen und wie unter dem Mikroskop zu betrachten», sagt Stefan Zollinger. Ins Blickfeld gerückt wird in diesem ersten Jahr die Persönlichkeit von Heinrich Zschokke, der als Deutscher 1795 in die Schweiz kam, eine Funktion im neuen helvetischen Staat übernahm und von Mai bis September 1799 – erst 28-jährig – als Distriktskommissär im stark verwüsteten Stans amtierte.

Ausstellungseröffnung: Sa, 19. März, 17 Uhr. Das Museum ist offen: Mi 14 – 20 Uhr, Do bis Sa 14 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr. Weitere Infos: www.nidwaldner-museum.ch.



Museumsleiter Stefan Zollinger: «Klar, das Bijou Dorfmodell wird ausgestellt!»

IMPRESSUM

Nr. 2 / 16:	15. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. April 2016. Nummer 3 / 2016 erscheint am 2. Mai 2016.	Grafik:	Ristretto Kommunikation AG, St. Klara-Rain 1, Stans
Mitarbeitende dieser Nummer:	Marcel Käslin, Karin Schleifer, Beatrice Richard-Ruf, Michael Schönbächler, Stephan Starkl, Delf Bucher, Sabine Graf, Andreas Waser, Aida Redzepagic, Roger Imboden, Arthur Furrer	Druck:	Engelberger Druck AG Stans
Korrektur:	Agatha Flury	Auflage:	5300 Exemplare
		Redaktion:	Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Nina Laky
Redaktionsleiterin

Lukas Arnold
Kommissionspräsident

Hoa Wunderli
Schule und Kultur

Peter Steiner
Redaktionssekretariat

Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

7

STANS!

MÄRZ / APRIL 2016

Gemeindeverwaltung: Stansstadterstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstadterstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.



Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch

S T A N S E R M U S I K T A G E			5 . – 1 0 . A P R I L 2 0 1 6		
D I E N S T A G			5 . A P R I L		
ab 17.30	Strassenmusik	ChriMaFrä	ab 17.30	Strassenmusik	Captain Frank
20.00	Kollegium St. Fidelis	Mbongwana Star	19.00	Literaturhaus lit.z	Die vierzig Mütter Kirgistans
20.30	Theater an der Mürg	Ambäck	20.00	Stanserhorn	La Kinkerne
20.30	Chäslager	Ablaye Cissoko & Volker Goetze	20.00	Kollegium St. Fidelis	Animal Collective
21.00	Dorfplatz	ChriMaFrä & Ländler Panache	20.30	Theater an der Mürg	Andromeda Mega Express Orchestra
ab 21.00	ZSA Spielplatz	DJ Wicked Wiggler	20.30	Chäslager	Keïta Brönnimann Niggli «KALO YELE»
21.30	Club im Engel	Sam Amidon	21.00	Dorfplatz	The Knocked Out Rhythms
ab 23.00	Club im Engel	Special ED-IN & Special Guest, Phonophobie	ab 21.00	ZSA Spielplatz	El Asra Kollektiv
M I T T W O C H			6 . A P R I L		
ab 17.30	Strassenmusik	Boogie Fox	21.30	Club im Engel	Kadhja Bonet
19.00	Kapuzinerkirche	Silberen	ab 23.00	Club im Engel	DJ Ouai, Miley Seri+vs, Getting Any? und weitere
20.00	Kollegium St. Fidelis	Hindi Zahra	23.00	Kollegium St. Fidelis	Fumaça Preta
20.30	Theater an der Mürg	Michael Fehr / Manuel Troller	S A M S T A G		
20.30	Chäslager	Luca Sisera Roofer	ab 17.30	Strassenmusik	The Schorchettes
21.00	Dorfplatz	HebDiDe	14.00	Theater an der Mürg	Kinderkonzert piff paff puff
ab 21.00	ZSA Spielplatz	Remo Helfenstein	16.00	Dorfplatz	Weidli Band
21.30	Club im Engel	Tal National	19.00	Pfarrkirche	La Roza Enfiorese & Quatuor Alfama «Exilio»
ab 23.00	Club im Engel	Flo 33-2-45, Herr Hummus & Tilt	20.00	Kollegium St. Fidelis	Divanhana
D O N N E R S T A G			7 . A P R I L		
ab 17.30	Strassenmusik	Fanfare Shukar	20.30	Theater an der Mürg	Chassol «BIG SUN»
19.00	Beinhaus	ab3ad	20.30	Chäslager	Trevor Watts / Vervan Weston
20.00	Kollegium St. Fidelis	Noureddine Khourchid and the whirling dervishes of Damas	21.00	Dorfplatz	Beatie Bossy
20.30	Theater an der Mürg	Sylvie Courvoisier Trio	ab 21.00	ZSA Spielplatz	Juan & Blerim
20.30	Chäslager	Norberto Lobo & João Lobo Sexteto – Oba Loba	21.30	Club im Engel	La Dame Blanche
21.00	Dorfplatz	Fanfare Shukar	ab 23.00	Club im Engel	Lord Soft & Phil Battiekh: Broken Rhythm Tombola
ab 21.00	ZSA Spielplatz	Cicciolina Versace Experience	23.00	Kollegium St. Fidelis	Electric Jalaba
21.30	Club im Engel	Colleen	ab 00.30	Kollegium St. Fidelis	DJ Fett
ab 23.00	Club im Engel	ACC-ESS	S O N N T A G		
23.00	Kollegium St. Fidelis	Jolly & the Flytrap	16.30 Uhr	Niederrickenbach	Mze Shina Sacred and Traditional Songs of Georgia

Hauptprogramm	Strassenmusik / Dorfplatz	Nachtprogramm
---------------	---------------------------	---------------

bis 22. Mai, Winkelriedhaus

«Tangenten und Trabanten»

Ausstellung Christian Herter
Nidwaldner Museum

Mi 9. März, 19.45 Uhr, Rosenburg

«Costellazione familiare»

Lesung und Gespräch mit Rosa Matteucci
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Do 10. März, 14.30 Uhr, Kantonsbibliothek

«Blues Brothers»

Film-Café
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Fr/Sa 11./12. März, 20 Uhr, Theater Mürg

«Tschingge» – ein Stück Schweiz

Theater von Adrian Meyer
Theatergesellschaft

Sa 12. März, 9 Uhr, Gemeindeparkplatz

WWF-Velobörse

Annahme: 9–11.30, Verkauf ab 13.30 Uhr
WWF Unterwalden

Sa 12. März, 20 Uhr, Chäslager

«Who's the King»

Improvisationstheater von Theatersport
Kulturhaus Chäslager

Mi 16. März, 19.30 Uhr, Pfarrkirche

«Stadt ohne Tod»

Theater 58 spielt Silja Walter
aktuRel

Do 17. März, 19.30 Uhr, Kantonsspital

Der Fuss von A bis Z

Vortrag Dr. med. Franz Rampf
Kantonsspital Nidwalden

Do 17. März, 21 Uhr, Chäslager

«Au(r)a»

Comedian Stefan Büsser
Kulturhaus Chäslager

Fr/Sa 18./19. März, 20 Uhr, Theater Mürg

«Tschingge» – ein Stück Schweiz

Theater von Adrian Meyer
Theatergesellschaft

Sa 19. März, 17 Uhr, Salzmagazin

Nidwaldens Weg in die Moderne

Eröffnung der Dauerausstellung
Nidwaldner Museum

So 20. März, 19 Uhr, Kapuzinerkirche

Krommer Bläserensemble

Konzert
VKS Verein Kapuzinerkirche

Do 24. März, 21 Uhr, Senkel

Transport League 2.0

Stoner Groove Metal from Sweden
Jugendkulturhaus Senkel

Sa 26. März, 22 Uhr, Senkel

Insecticide Butterfly

Party
Jugendkulturhaus Senkel & BAMMS

Sa 2. April, ab 14 Uhr, Senkel

Iron Force

The New 80's Metal Festival
Jugendkulturhaus Senkel

Sa 2. April, 20 Uhr, Chäslager

«Moes Anthill»

Der Urner Singer/Songwriter
Kulturhaus Chäslager

Di–So 5.–10. April, Dorf und diverse Lokale

Stanser Musiktage

Jazz, Pop, Weltmusik
Verein Stanser Musiktage

Mi 6. April, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Heinrich Zschokke in Stans

Rundgang mit Dominik Sauerländer
Nidwaldner Museum

Mi 13. April, 8 bis 18 Uhr, Dorfzentrum

Frühlings-Markt

Freiluft-Einkaufsbummel
Gemeinde Stans

Mi 13. April, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Nidwaldens Weg in die Moderne

Rundgang mit Jürg Spichiger
Nidwaldner Museum

Mi 13. April, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

«Tangenten und Trabanten»

Rundgang mit Eva-Maria Knüsel
Nidwaldner Museum

Do 14. April, 19.30 Uhr, Kantonsspital

«Schlaganfall: Wenn Zeit Gehirn ist»

Vortrag Dr. med. Daniela Baumann
Kantonsspital Nidwalden

Do/Fr 14./15. April, 20 Uhr, Chäslager

ORS-Theater

Ergebnis des Wahlfaches
Kulturhaus Chäslager

Sa 16. April, 20 Uhr, Restaurant Engel

«Die Physiker»

Theater in der Beiz
TheaterWärch Stans

Sa 23. April, 16.30 Uhr, Dorfplatz

20. Nidwaldnerlauf

Jubiläumslauf in diversen Kategorien
LA Nidwalden

Sa 23. April, 17 Uhr, Aula Pestalozzi

«Wandern in Nidwalden»

Buchvernissage
Nidwaldner Wanderwege

Mi 27. April, 19.45 Uhr, Rosenburg

Der Literat Heinrich Zschokke

Vortrag und Lesung
lit.z & Nidwaldner Museum

Fr 29. April, 19.45 Uhr, Rosenburg

Ruth Schweikert & Leta Semadeni

Literaturpreisträgerinnen 2016 auf Lesetour
lit.z & Bundesamt für Kultur

Fr 29. April, 20 Uhr, Chäslager

«Träume Versus»

Deutsch-Indie-Pop
Kulturhaus Chäslager

ab 30. April, 7.30 Uhr, Dorfplatz

Stanser Wochenmarkt

Frisches von hier
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Sa 30. April, 8 Uhr, Dorfplatz

7. Stanser AlpkäseMarkt

Bester Käse aus erster Hand
Tourismus Stans

Sa 30. April, Dorfzentrum

Langer Samstag

Einkaufen und Parlieren bis 20 Uhr
Stanser Ladenbesitzer VSL

Sa 30. April, 20 Uhr, Pillow Song Loft

MacLellan & Gauthier

Americana-Duo aus Kanada
Pillow Song

Entsorgungsagenda

16./30. März, 13./27. April
Grüngutsammlung

14. April (Nord)/15. April (Süd)
Sperrgutsammlung

25. April
Papiersammlung